

# An - ge - dacht

Was haben Eicheln mit Gummibärchen zu tun?

Rund um Bonn kann diese Frage fast jedes Kind beantworten. Denn jedes Jahr im Oktober gibt es bei Haribo eine große Tauschaktion. Für 5 kg Eicheln oder 10 kg Kastanien gibt es 1 kg Gummibärchen! Da wird natürlich kräftig gesammelt! Manche Familien kommen mit Bollerwagen oder Sackkarren und ziehen mit einem großen Gummibärchen-

vorrat wieder ab. Diese Tauschaktion gibt es schon seit 1936.

Die gesammelten Eicheln und Kastanien werden, obwohl sich das

Gerücht hartnäckig hält, später nicht in den Süßigkeiten verarbeitet, sondern in den Jagdrevieren der Familie Riegel und in nahegelegenen Wildparks verfüttert.

Auch wenn das Tauschen für die Firma heute eine PR-Aktion und für die Kinder ein großer Spaß ist, so vermittelt sie doch, zugegebenermaßen auf eine etwas eigenwillige Weise, den Zusammenhang von Natur und ihren Früchten und unserer „Nahrung“. Sie verbindet die Schöpfung Gottes mit unserem Leben.

Im ersten Schöpfungsbericht der Bibel heißt es (1. Mose 1, 11):



**Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.**

Auch wenn in diesem Jahr die Tauschaktion wegen Corona nur in ganz eingeschränktem Rahmen stattfinden wird, so können wir doch an dem großen Eichelsegen im Wald und unseren Gärten sehen, dass Gott seine Schöpfung, dass Gott auch uns in schwierigen Zeiten nicht verlässt. Der Kreislauf des Jahres, die Sicherheit der Nahrung für Mensch und Tier,

das sich selbst wieder Aufforsten der Wälder (wenn wir sie nur lassen) zeigt uns, wie Gott jeden Tag Neues schafft.

Mich macht das getrost und dankbar. Und ich kann mich erfreuen an den vielen Eicheln in diesem Jahr. Von Anbeginn der Schöpfung hat Gott für uns gesorgt und wird das auch weiterhin tun. Unsere Aufgabe ist es nur, das Geschenke zu bewahren, zu hegen und zu pflegen.

Das kann man am besten lernen, wenn man sich freut: Über die Eicheln – und natürlich auch über die Gummibärchen.

Sabine Frauenhoff

eg (RWL) 690

1. Auf, Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus!  
Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus.  
Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid.  
Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.
  
3. Vom Tau die Gräser blinken, im Wald die Quelle quillt,  
daraus die Tiere trinken, die Vögel und das Wild.  
Die Vögel in den Zweigen lobsingen ihm in Ruh,  
und alle Bäume neigen ihm ihre Früchte zu.
  
4. Gott lässet Saaten werden zur Nahrung Mensch und Vieh.  
Er bringet aus der Erden das Brot und sättigt sie.  
Er sparet nicht an Güte, die Herzen zu erfreun.  
Er schenkt die Zeit der Blüte, gibt Früchte, Öl und Wein.
  
5. Der Wald hat ihn erschauet und steht in Schmuck und Zier.  
Gott hat den Berg gebauet zur Zuflucht dem Getier.  
Das Jahr danach zu teilen, hat er den Mond gemacht.  
Er lässt die Sonne eilen und gibt den Trost der Nacht.
  
7. Lass dir das Lied gefallen. Mein Herz in Freuden steht.  
Dein Loblied soll erschallen, solange mein Odem geht.  
Du tilgst des Sünders Fehle und bist mit Gnade nah.  
Lob Gott, o meine Seele, sing ihm Halleluja.

Text: Martha Müller-Zitzke 1947 nach Psalm 104  
Melodie und Satz: Johann Steurlein 1575